

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 46  
  
**Artikel:** Neueste Literatur  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434752>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wenn ich nur auch.

Wenn ich nur auch die Notablen Tranensmänner könnt' ergablen,  
Die sich fanden still in Mels Mit dem Herrn Vertrauensfels,  
Zu erklären als was Schlechtes Jede Einheit eines Rechtes.  
Nein, er kann es nicht verputzen, Und von Mnach muß er nzen,  
Was, dem Volke wohlgeneigt, Als ein Fortschritt wird gezeigt.  
Wenn ich nur auch könnt' erfahren, Was für Gründe gründlich waren,  
Um die See und Gasterländer An die frommen Gängelbänder  
Gegen Einheitsrecht zu knüpfen, Selber dunkel auszuclüpfen,  
Und zu lächeln blöd und stumm, Wenn man fragt: Wie? — Wo? —  
Warum?

## Froge darf me.

Im Aargau händ vor etlich Jahre im Rathus siebe Ala regiert;  
Do het me müesse asoh spaze und het dervo zwe usrangiert;  
De Wage het me fräsch lo öle und feuf agstellt, en witer ytröle.

Seht undereinst find't me aber, für feuf seig d'Arbeit y'groß und y'schwer;  
Wil's nimm so Mangel seig an Haber, so müesse wieder siebe her.  
Isch's würklt wäg der schwere Burdi, isch's nid, wil ein gern öppis würdt?

En andr Meinig goht druf use — im Klättli het mes gönne gseh —  
Me sett na witer goht mit Hufe und usrangiere grad no zwe.  
Blos drei! isch's wegen Besserlänge, isch's nid, um de und säbe y'spränge?

In Männedorf hat sich ein großes Komitee gebildet, um dem Hagel-  
direktor Schramm für seine der Gesellschaft so einnehmende Haltung ein  
Monument zu errichten. Die Begeisterung grenzt an's Fanatische und seit Herr  
Schramm nun auch so liebevolle Worte für seine Mitbräher janchzt, kennt der  
Jubel keine Grenzen mehr. „Wodurch haben wir solch enormes Glück verdient?“  
fragen sich allgemein die Bewohner des rechten Seufers.

A.: „Stimmst du an für die kantonal Mobilisierungsfeier?“

B.: „Kei Spur vueme Stückli!“

A.: „Ja, warum denn nid? Das ist doch öppis Guets!“

B.: „Mira woll, groß Herre sind für mich an öppis Guets, die chline  
chaufed mir doch nüüd ab!“

A.: „Ja bigescht, de häst recht; i gehue-n-au mit de säbige.“

Leise zieht durch mein Gemüt liebliches Geläute,  
Weil der Bolliger wieder sieht seine Freiheit heute.  
Klinge fort, du schönes Lied, bis zu Fehr und Nägeli,  
Wenn du's kannst, so nimm sie dir tüchtiglich am Krägeli.  
Doch dem Wolf sag' einen Gruß, rauschend, froh und heiter:  
„Lieber Wolf, ich bitte dich, fahre nur so weiter!“

## Moderne Baukunst.

Wo sich die Bräuer des Bieres zu Architekten erhoben,  
Stützen Pflaster das Haus, die man aus Knödeln geformt.

## Neueste Litteratur.

Hast du die Alten gelesen, so hast du die Alten geliebt auch;  
Über die Neuesten liest nur literarische Pflicht.

Helles Licht in deutscher Zunge  
Wie in Himmelswolken sitzt;  
Sagt man nicht im gleichen Sprunge:  
„Aufgedomert“, „abgeblüht“?

## Zürcher Kunstgesellschaft.

### Künstlerhaus

neben der Börse — Thalgaſſe 5 — Zürich I.

Vom 22. Oktober bis 20. November:

Gemälde von: Albert A., Bachmann H., Bau-  
mann O., Bellorini C., Böcklin A., Gesellschaft Mariane,  
Hendrich H., Iten M., Kämmerer P., Larsen P., Lehmann  
W. L., Menzel, Meyerheim P., Neumann St. George, Röhrs  
Marie, Rüdissühl L., Schröter W., Stiefel E., Strebel R.,  
Thomann, Vautier B., Vögeli Emma, Weber E., Welti J.,  
Widmer H. 87-4

Skulpturen von: Bösch A., St. Gallen.  
Radierungen französischer Künstler.

☉ Täglich geöffnet. ☉

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

## Briefkasten der Redaktion.

M. R. i. O. Ist es etwa gegen die Wahrheit, wenn ein Reisender einer  
Tochter auf einer antiken Ansichtskarte schreibt:

„Jamais gab es, o malheur,  
Keine Commis voyageur;  
Heute aber, liebes Kind,  
Giebt's so viel, als rote Rind!“

So wandert der Humor fröhlich mit den Reisenden; die wissen ja immer „einen  
Neuen“. — H. i. W. Dieses artige „Kleinlein“ trägt persönlich keine Schuld; es  
mußte das Kleinlein nach vorgeschriebenen Norm fingen. Ja, es ist halt in der  
That schwer zu sein Regierungsrat. — J. B. Schönen Dank. Bervelfchungen der  
Namen können dem Eigentümer manchmal ungelogen kommen. J. B. Einer namens  
Euter wünscht sich in Frankreich zu etablieren und seinem Namen einen welschen  
Anstrich zu geben. Er befragt einen Franzosen, ob „Soutère“ das richtige sei. Der  
lustige Franzose rät ihm zu „Sous terre“, und der Telegraphenbeamte liest sogar  
„Sous mer“. — S. i. A. Die „Bückjumper“ ist ordentlich geraten; man wird  
ihre freundlich zulächeln. — H. Z. i. H. Ja, die Gegner der „Rechtseinheit“ machen  
ganz unendliche Anstrengungen, um das Gesetz in Fall zu bringen. Der immer  
kampflustige Uli sei sogar, wie i. B. bei der Bahnverstaatlichung, wieder Tempe-  
renzler geworden, „um in diesem Kampf einen klaren Kopf zu haben.“ „Ja, Uli,  
los du zu de Benz und alle-n-Alkohol, und bist du bi der Temperenz, denn ist's  
dir mind'eres wohl. Und göng dir an din Widerstand geg' alles Gut in Wind, so  
hächt denn doch, wenn nimmme lustig, emol en klare Grind.“ So Deppis. — Mutz.  
Männer, „die's Maul aufstun dürfen“, hat es doch gewiß die schwere Menge dort.  
Nicht? — R. i. C. So so! Was Sie nicht sagen? Ihrem Freunde ist es gar  
nicht so schlecht gegangen. Hier gab's noch ganz andere Musik. Widunder hat's  
det gerdbebnet, wege dem fürchtigen Born. En Geseß und d'Etück! — Stpr. Viel  
Kellame wäre schlecht angewendet. Das ist nicht halb so wichtig, wie's aus-  
sieht. Warten Sie nur ab. — M. J. i. A. Bei uns ist's eben so schlimm; wir  
müssen sogar vor den Richter, weil Einer meint, ein Säcklein des Nebelspalter sogar  
ohne Namen und Ortsangabe sei auf ihn gemünzt. Ist das nicht schön? — J. B.  
i. B. „Doch auch gar zu einfach“, jagt der Zeichner. Die Urfontone bringen viel-  
leicht ein besseres Resultat, als man meint. — O. U. i. R. Süßliche Ansichtspos-  
tarten giebt die „Illustrierte Schweiz“ heraus. Wenden Sie sich direkt an diese. —  
K. M. Die Zuspundung hat uns sehr getreut; aber weil wir auf der andern Seite  
stehen, so... — E. E. i. M. Oh, welch' ein Segen! Wohin mit all der Freud?  
Einfach unmöglich, alles unterzubringen. — F. G. i. O. Jetzt wissen wir's. Die  
„Nichtweis“ bezeichnet Defurttins und Feigenwinter als zur „Rechten und  
zur Linken“ herabfinkende „halbe Türken“. Das ist auch gar zu boshaft; nur gut  
daß diese „halben Türken“ von Nüderst sind und nicht die bekannten aus den  
„Schwabensfreichen“ von L. Umland, sonst gieng es ihnen an's Leben. — H. H.  
i. L. Zu Zürich annonciert ein Klavierhändler, er habe einen Wagon Klaviere  
bekommen; jetzt fehlt nur noch ein Wagon Schafe als Käufer, dann giebt's  
einen Wagon Banknoten. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berück-  
sichtigt.

## Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepôt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

<p><b>Oettinger &amp; Co.</b></p> <p><b>ZÜRICH</b> -5-</p> <p>versenden</p> <p>direkt ins Haus</p>	<p>Prachtvoller R'W. Stoffe</p> <p>120 cm breit, genügend zu</p> <p><b>Damenkleid</b></p> <p>für Fr. 7. 50</p> <p>sehr vorteilh. Einkäufe</p> <p>in allen Arten Kleiderstoffen.</p>
--	---

Muster aller Art. Stoffe franco ins Haus.

## Statt Eisen — Statt Leberthran.

Herr Dr. med. Sinapius in Nörenberg (Pommern) schreibt: „So lange  
ich Dr. Hommel's Hämätogen bei Bleichsucht, Scrophulose, Nervenleiden,  
Rhachitis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutentmischung beruhen,  
angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen stets zufrieden gewesen. Ich  
kann sagen, dass ich das Hämätogen Dr. Hommel tagtäglich verordne.  
Es ist eines der hervorragendsten medizinischen Präparate der Jetztzeit  
und verdient das allgemeine Lob. Ein ungeheurer Fortschritt ist in dem  
Mittel gegenüber der alten, Magen und Zähne verderbenden Eisentherapie  
gegeben.“

Herr Dr. med. Reinhold in Trabelsdorf (Baiern): „Ihr Hämätogen  
zeigte mir einen eklatanten Erfolg in der Ernährung zweier skrophulöser  
und zweier infolge von Lungenerkrankung sehr herabgekommener Kinder.  
Besonders fand ich bei ersteren eine sehr günstige Wirkung, welchen lange  
Zeit Leberthran mit Gewalt beigebracht wurde, und halte daher Dr.  
Hommel's Hämätogen für das beste Ersatzmittel für Leberthran, in der  
Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorziehen.“ Depots in allen  
Apotheken. 1-6

Nicolay & Co., Zürich.